

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 212.

Donnerstag den 11. September.

1856.

Jugendgeschichte des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III.

(Fortsetzung.)

Hierauf ging der König bei der Königin ganz allein und blieb daselbst ungefähr eine Viertelstunde. Unterdessen hatten sich sämtliche Offiziere der Garnison in der blauen Kammer eingefunden; bald darauf wurden die Thürflügel eröffnet, der König ging in sein Zimmer und die Königin empfing die Glückwünsche aller Anwesenden. Da dies vorbei war, nahm ich Abschied von allen Offizieren und diese begaben sich nach und nach wiederum hinaus. Zu eben dieser Zeit begab sich der König wieder nach Sanssouci und wir gingen hinein zur Königin, die uns ausgestopfte Vögel schenkte, ich bekam ein Wiedewale das Männchen und das Weibchen. Nachdem wir uns daselbst einige wenige Zeit aufgehalten hatten, so gingen wir zu Hause. Man hatte einen alten Rüstwagen zum Leichenwagen des hochseligen Königs bestimmt, in welchem die Leiche von Sanssouci nach dem königlichen Schlosse zu Potsdam gebracht werden sollte, zu dem Ende hatte man ein Gerüste zur Haltung des Leichentuches an diesem Wagen befestigt. Dieser Wagen nun war beim Sattler Gleisberger gebracht, der den Auftrag hatte ihn mit schwarzem Tuche zu behängen. Die Menge des Volkes und ihre Neugierde war unbeschreiblich, den Leichenwagen zu sehen, in welchem man ihren Landesvater beisetzen sollte, dergestalt, daß die Schloßwache einen Unteroffizier und zwei Mann dahinschicken mußte, um die Unordnung zu steuern. Jetzt versammelten sich nach und nach die mehresten Offiziere der Garnison, um bei der Beisetzung zugegen zu sein, sie waren alle in Gala-Uniform, einen Flor um den linken Arm habend. Unter dem Worte: Gala-Uniform verstehe ich nämlich diejenigen Röcke, so sie im Dienst anhattent. Vier Stabs-Offiziere, als der Oberst Graf v. Pinto, der Oberst

v. Borch, der Oberst v. Hanenfeldt und der Oberstlieutenant v. Röder, sollten die Wache die Nacht hindurch bei der Leiche haben, diese hatten schon überzogene Scherpen. Wir bekamen einige Besuche von Personen, die bei uns Abschied nehmen wollten und hierauf gingen wir herunter in das Audienzzimmer, woselbst die königliche Leiche hingestellt werden sollte. Zu dem Ende hatte man unter dem, in diesem Zimmer befindlichen Thronhimmel eine Erhöhung von 2 Stufen gemacht, diese waren mit schwarzem Tuche belegt, noch war zu merken, daß die Stufen rund herumgingen und nicht, wie gewöhnlich zu sein pflegt, daß die eine Seite an der Mauer anflößt. Der Sarg, worin die königliche Leiche liegt, ist von vier glatten Brettern zusammengesetzt und dieser steht wiederum in einem andern von Eichenholz und mit versilberten Beschlägen und Handgriffen, der Verfertiger dieses Sarges ist der Tischlermeister Nürrenbach; was aber die Kissen und die übrige Auspolsterung des Sarges anbetrifft, so hat dieses der Sattler Gleisberger gemacht. Man hat bemerkt, daß der König wohl nie so sanft geruhet hätte, als er es nun, da er todt ist, thut, denn es ist zu erinnern, daß der hochselige König bei Lebzeiten allezeit auf Madrasen gelegen hat und daß diese Kissen, so im Sarge liegen, außerordentlich sanft sind. Nachdem wir dies hinlänglich gesehen hatten, so gingen wir etwas im Lustgarten und alsdann zu Hause. Zu eben dieser Zeit wurde der Leichenwagen von 8 Pferden bespannt, nach Sanssouci gefahren, um die königliche Leiche abzuholen. Die Straßen wurden nun nach gerade immer lebhafter, weil die Stunde der Beisetzung herannahete. Noch muß ich diejenigen Offiziere nennen, so vom Könige, bei Gelegenheit des Todes, zur Verkündigung desselben verschickt wurden: 1) Der Graf v. Görz und 2) der Oberst v. Geusau nach Berlin, 3) der Oberst v. Bittinghoff nach Braunschweig, 4) der Oberst v. Stein nach den deutschen fürstlichen Häusern, 5) der Major v. Seibert nach Darmstadt, und noch dersel-



bige Oberst v. Geusau nach Holland und England. Nach Schlesien wurde der Kapitain v. Wobeser von der Suite abgeschickt. Die übrige Zeit des Tages brachte ich mit Einpacken zu. Wir speiseten gegen 8 Uhr zu Abend, um nicht zu spät zu kommen, wenn die Leiche hereinkäme. Kaum hatten wir abgeessen, so kam der Lieutenant v. Ewen, der uns versprochen hatte zu melden, wenn eher man den Zug würde kommen hören, dieser benachrichtigte uns denn, daß man mit der Leiche gleich heran sein würde; wir gingen also gleich herunter, um die Leiche zu erwarten. Diese kam auch gleich darauf in dem vorher beschriebenen Leichenwagen mit 8 Pferden gezogen, Schritt für Schritt, an. An die Zugänge nach dem Lustgarten waren Kommandos geschickt, um das Volk abzuhalten. Der Lieutenant und Adjutant v. Winterfeldt und der Lieutenant v. Knobelsdorff ritten voraus. Hinter dem Leichenwagen fuhrn zwei königliche Kutschen, in ersterer saßen der Hof-Medikus, Herr Frehse, und der Regiments-Feldscheer Engel, in der anderen kamen die beiden Kammerhusaren Neumann und Schönig gefahren. Auf beiden Seiten des Leichenwagens gingen 12 Unteroffiziere vom ersten Bataillon Garde, die die Leiche schon in Sanssouci abgeholt hatten. So wie der Leichenwagen vor der Thüre auf der grünen Treppe angekommen war, machte er halt, die zwölf Unteroffiziere hoben die Leiche vom Wagen und trugen sie bis auf die Erhöhung der zwei Stufen, wo sie den Sarg niederlegten und sich davon begaben, auch hatten sie lange Flöre an den Hüften herunterzuhängen. Die beiden Leibpagen des hochseligen Königs waren auch mit der Leiche hereingekommen, die sie begleitet hatten. Um den Sarg standen, wie ich glaube, 24 Gueridons mit brennenden Lichtern. Nachdem die Leiche also beigesetzt war, gingen wir mit gerührtem Herzen zu Hause, die Menge der Menschen verließ sich nach und nach und wir gingen zu Bette.

Ich wollte zwar nur bloß die Beschreibung vom Sterbetage machen, allein ich will doch noch unsere Abreise mit dem Könige den andern Morgen kürzlich aufschreiben. Den 18. August mußten wir also natürlich zeitig aufstehen und uns geschwinde anziehen. Der Lieutenant v. Massenbach holte uns verabredetermaßen um 5 Uhr von Hause ab und wir fuhrn in des Königs Reisewagen nach Sanssouci oder vielmehr nach den sogenannten neuen Kammern. Als wir angekommen waren, stiegen wir aus und gingen hernach in die Vorzimmer. Wir mußten aber noch wohl eine Stunde warten, ehe der König herauskam, da die Geheimen-Räthe noch bei ihm waren. Der General-

lieutenant v. Rohdich, einige Offiziere vom Regiment Prinz von Preußen, der Adjutant v. Winterfeldt, verschiedene Offiziere von der Suite, der Stallmeister Möse und die beiden Leibpagen des hochseligen Königs hatten sich versammelt, um bei der Abfahrt zugegen zu sein.

Der König ließ uns erst einen Augenblick hereinkommen, und hierauf kam er mit uns heraus und ging nach dem Wagen. Der König sprach noch mit dem Generallieutenant v. Rohdich und auch mit dem Wagen Rathenow, da wir wegfuhrn, sagte der König, er hätte den Rathenow wählen lassen, ob er unter Cavallerie oder Infanterie dienen wollte, daß er ersteres gewählt hätte, und dann sagte er, daß er ihm die Equipage geben wolle. *) Wir fuhrn nun in Gesellschaft des Grafen v. Görz bis Steglitz, wo die Reitpferde auf uns warteten. Auch wartete daselbst der General Backhoff, der Kapitain Schenckendorff, der Oberst Pfau u. s. w. Nun setzte sich Alles zu Pferde und ritt in des Königs Suite fort. In Schöneberg empfingen der Herzog Friedrich und der Generallieutenant v. Möllendorff den König, die denn auch mit ritten. Vor dem Potsdamer Thore standen eine entseßliche Menge Menschen, aber in der Stadt noch viel mehr. Alle Fenster und alle Häuser waren von oben bis unten voll. Man konnte kaum durch. Es ging in einem Trabe vom Thore bis an das Schloß, woselbst denn wohl etliche tausend Menschen standen. An dem Eingange standen viele Offiziere der Garnison und alle Generale, um ihn zu empfangen. Da der König sich endlich durchgedrängt hatte und ungefähr absteigen wollte, sungen die Leute zweimal ganz entseßlich an zu schreien, daß uns Allen Hören und Sehen verging. Der König stieg ab, ging hinein und wir ritten zu Hause. Um halb 11 Uhr ritten wir zur Parole nach dem Schlosse, da wir auf der Treppe waren, brachte ein Lakay meinem Bruder den Orden. Wir gingen in das Vorzimmer des Königs und warteten bis er herauskam, dieses geschah auch bald und wir folgten ihm nach dem Parole-Saal, woselbst alle Offiziere waren und worunter ich kaum zwei kannte. Im Zimmer vorher waren alle Staatsminister, die der König nur im Durchgehen sprach. Nachher redete er die Offiziere an, ermahnte sie zum Dienst und so was Aehnliches. Er gab dem Generallieutenant v. Möllendorff die Parole und sagte, wie getrauert

*) So weit geht das eigenhändige Original, unter welchem noch zu lesen ist: „Geschrieben zu Berlin den 28. Oktober 1786. Friedrich Wilhelm.“ Das Folgende steht in einer Abschrift, rührt aber gewiß auch vom hochseligen Könige her.

werden sollte; welches denn folgendermaßen geschehen wird: die Generale und Stabs-Diffiziere schwarze Westen, Hosen und Hüte, die Scherpen, Voltib'pees und Hüte mit Flor überzogen. Nun von der Parole um 11 Uhr bis zum Essen um halb 2 Uhr ist mir die Zeit recht lang geworden. Es waren nichts weiter da, als Generale und Staats-Minister, der Prinz Ferdinand, der Herzog Friedrich und die zwei Söhne des Prinzen Ferdinand waren die vornehmsten Personen. Es waren in Allem 31 Couverts. Nach Tische verlief sich Alles. Da die Königin gekommen war, gingen wir hin, ihr unsere Cour zu machen. Der Prinz Heinrich kam auch hingefahren, ich habe ihn aber zum Glück nicht gesehen. Darauf ritten wir wieder nach Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Ein Thaler, am 7. d. M. im Säckel der Domkirche vorgefunden, ist der Bestimmung gemäß verwendet. Herzlichen Dank dem Geber!

Halle, den 8. September 1856.

Dr. Blanc.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. C. Klein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der polizeilichen Bekanntmachung vom 30. Juli vorigen Jahres ohnerachtet ist es doch auch in neuerer Zeit vielfach vorgekommen, daß Personen unbefugter Weise die noch im Ausbau begriffenen Localitäten auf dem Verbindungs-Perron zwischen der Magdeburger

und Thüringer Bahn betreten haben und den dort beschäftigten Werkleuten nicht nur hinderlich gewesen sind, sondern auch Beschädigungen, namentlich an den neu angestrichenen Lokalen verursacht haben.

Ich sehe mich daher veranlaßt, anderweit das Betreten der sämtlichen Baustellen zu untersagen und in dieser Beziehung auf die Bestimmung des Bahn-Polizei-Reglements aufmerksam zu machen, wonach Jeder, der den Anordnungen und Anweisungen der Bahn- und executiven Polizei-Beamten nicht sofort Folge leistet, Bestrafung mit Geldbuße bis 10 *Rh.* oder verhältnißmäßigem Gefängniß zu gewärtigen hat.

Halle, den 4. September 1856.

Der Königliche Polizei-Director
von Boffe.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht dieselben bis zum **16. September** zurückzuliefern. Von da an ist die Bibliothek bis zum **7. Octbr.** geschlossen.

S. U.:

Dr. Knauth.

Wir haben **gutes Gerstenstroh**, von letzter Erndte, abzulassen.

Zuckerfiederei-Compagnie in Halle.

Frische **reinschmeckende schöne Salzbut-**
ter, à *tl.* 8 *Sgr.*, 4 *tl.* für 1 *Rh.*, empfiehlt
C. F. Wäntsch, Schmeerstraße 14.

Echt engl. Sichtpapier,
ein sicheres Mittel gegen **Sicht** und **Rheumatismus**,
empfiehlt
Otto Thieme.

Rheinweinflaschen kauft Otto Thieme.

Feinstes Roggenmehl, à Viertel 22 *Sgr.*; Haus-
backenbrod, à *tl.* 1 *Sgr.*, bei

N. Tanneberger, Kl. Schloßgasse Nr. 5.

Ein großer eiserner Mörser, 2 große Strohecken
in einen Laden preiswerth zu verkaufen. In der Ex-
pedition d. Bl. zu erfragen.

Zu beachten!

Ein Kaufmann in **Dresden** er bietet sich, com-
missionsweise den Verkauf von Landesproducten zu be-
sorgen, und würde hauptsächlich ein Commissionslager,
welches die rasche Ausführung aller auch der kleinsten
Aufträge gestattet, von besonderem Nutzen sein. Offer-
ten wolle man gefälligst an die Landesproducten-Hand-
lung, Badergasse 28 in Dresden richten.



Geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung.
H. Löwy, Grafeweg Nr. 1
 beim Conditor Schmidt.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen wird sogleich gesucht Barfüßerstraße Nr. 7, eine Treppe hoch.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, die auch schön nähen kann, sucht zu Michaelis einen Dienst. Zu erfragen alter Markt 30.

Ein Dienstmädchen, welches gründlich waschen und kochen kann, wird sofort gesucht Taubengasse Nr. 14.

In der Nähe des Waisenhauses stehen noch 2 freundliche Logis für 30 und 36 *R.* zu vermieten.
 Taubengasse Nr. 14.

Ein Backhaus, 1 Stunde von Halle, ist mit wenig Anzahlung preiswürdig zu verkaufen oder billig zu verpachten. Eine Wohnung für 30 *R.* ist zu vermieten in der Mühlgasse. Das Nähere
 Leipziger Straße Nr. 30.

Ein sehr schönes Logis für ein oder zwei einzelne Herren steht zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres Klauschor Nr. 6.

An ruhige Leute ist noch ein Logis von Stube, Kammer und Zubehör zu vermieten Jägerplatz 17.

Eine Stube, zwei Kammern, Küche nebst Zubehör, nach dem Garten, ist zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen Geißestraße Nr. 72.

Zwei Stuben nebst Kammern sind von jetzt ab oder vom 1. October c. an einzelne Herren zu vermieten Promenade Nr. 3 neben der Universität.

Großer Schlamm Nr. 10 ist eine Wohnung zum 1. October zu vermieten.

Sitzung des Handwerker-Meister-Vereins

Freitag den 12. September Abends 8 Uhr im
 „kühlen Brunnen.“

- 1) Vortrag über die Güte und Verwendung des Leims.
- 2) Vortrag über die Einwirkung des Hallrauchs auf Messingdrath.
- 3) Ballotage über neue Mitglieder zur Vorschußbank.

Verloren ein rothseidenes Taschentuch in „Stadt Wien.“ Abgegeben gegen Belohnung in der Exped.

Derjenige, welcher den Beutel mit Geld gestern Nachmittag auf dem Kopplage aufhob, wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung Brunnengasse Nr. 13 abzugeben, da es von Mehreren gesehen ist.

Ein weißes Taschentuch, gezeichnet M. P. 5, ist Sonntag verloren worden. Man bittet es Zapfenstraße Nr. 6 abzugeben.

Ein kleiner brauner Kinderschuh ist in der Schulgasse verloren worden. Man bittet denselben Barfüßerstraße Nr. 9 gefälligst abgeben zu wollen.

Verloren den 9. auf dem Jahrmärkte 2 fl. **Schlüssel** am Ringe. Belohnung Mühlgraben bei **Trube.**

Fürstenthal.

Heute, **Donnerstag** den 11. September

Concert.

Anfang 4 Uhr.

C. John, Stadtmusikdirector.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde

Den 9. September 1856.

Weizen	3	Thlr	15	Sgr.	—	Pf.	bis	3	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	=	7	=	6	=	=	2	=	12	=	—	=
Gerste	1	=	27	=	6	=	=	2	=	5	=	—	=
Hafer	—	=	28	=	9	=	=	1	=	3	=	9	=

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 9. Sept.		Den 10. Sept.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Luft	19 Grad.	17 Grad.	8 Grad.
Wasser	14	14	14

Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.

